

# Botschaften der Hoffnung



## **Gottesdienst** **11. Sonntag n. Trinitatis**

**15. August 2021**

Pfarrer J. Failing, Kirchengemeinde Bronnzell-Eichenzell

## Begrüßung

Wir feiern gemeinsam Gottesdienst, in der Kirche,  
zu Hause am Küchentisch; vielleicht auf Abstand und  
doch miteinander verbunden –

im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen  
Geistes. Amen.

## Lied: Komm, heiliger Geist EG+ 34

### Psalm 145

Ich will dich erheben, mein Gott, du König,  
und deinen Namen loben immer und ewiglich.

2 Ich will dich täglich loben  
und deinen Namen rühmen immer und ewiglich.

14 Der Herr hält alle, die da fallen,  
und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind.

17 Der Herr ist gerecht in allen seinen Wegen  
und gnädig in allen seinen Werken.

18 Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen,  
allen, die ihn mit Ernst anrufen.

19 Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren,  
und hört ihr Schreien und hilft ihnen.

20Der Herr behütet alle, die ihn lieben,

und wird vertilgen alle Gottlosen.

21Mein Mund soll des Herrn Lob verkündigen,

und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

## Gebet

Herr, du bist uns nahe und liebst uns. Du findest uns, bevor wir dich suchen, du rufst uns und willst unsere Antwort. Darum sagen wir: Herr, wir glauben, hilf unserem Unglauben. Durch uns laß Liebe wachsen in der Welt. Amen.

## Lesung Lk 18,9-14

Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: Gott, sei mir Sünder gnädig!

Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

## Glaubensbekenntnis

### Wochenlied: Meine engen Grenzen EG 584

#### Predigt

Gnade sei mit euch und Friede, von Gott unserem Vater und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

was macht ein Geschenk aus? Ein Geschenk ist hoffentlich etwas, über das man sich freut! Oft bekommt man eines zu besonderen Anlässen, zur Taufe, zum Beispiel oder zum Geburtstag. Was das Geschenk genau ist, das kann sehr verschieden sein.

Dinge, die man sich wünscht, kann man sich natürlich auch selber kaufen, dann freut man sich hoffentlich auch daran – aber ein Geschenk ist es dann nicht. Denn es fehlt dann ein wichtiger Punkt, der ein Geschenk zum Geschenk macht: ich habe es mir nicht verdient.

Das soll nicht heißen: „ich bin es nicht wert“ – denn wenn mir jemand etwas schenkt, gehe ich davon aus, dass derjenige mich schätzt, und mir deshalb etwas

schenkt. Schließlich ist niemand dazu verpflichtet, Geschenke zu machen.

Ich meine damit: ich habe nichts dafür getan, ein Geschenk zu bekommen. Es ist keine Gegenleistung, für die ich in Vorleistung getreten bin. Ein Geschenk ist eine freiwillige Gabe. Der Schenker entscheidet sich dazu, mir etwas zu schenken, obwohl er es nicht müsste.

Im Predigttext geht es heute auch um ein Geschenk, er steht im Epheserbrief im 2. Kapitel (Text nach der BasisBibel):

4Aber Gott ist reich an Barmherzigkeit.

Mit seiner ganzen Liebe hat er uns geliebt

5und uns zusammen mit Christus

lebendig gemacht.

Das tat er, obwohl wir tot waren

aufgrund unserer Verfehlungen.

– Aus reiner Gnade seid ihr gerettet! –

6Er hat uns mit Christus auferweckt

und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.

Denn wir gehören zu Christus Jesus!

7So wollte Gott für alle Zukunft zeigen,

wie unendlich reich seine Gnade ist:  
die Güte, die er uns erweist,  
eben weil wir zu Christus Jesus gehören.

8Denn aus Gnade seid ihr gerettet –  
durch den Glauben.

Das verdankt ihr nicht eurer eigenen Kraft,  
sondern es ist Gottes Geschenk.

9Er gibt es unabhängig von irgendwelchen Taten,  
damit niemand darauf stolz sein kann.

10Denn wir sind Gottes Werk.

Aufgrund unserer Zugehörigkeit zu Christus Jesus  
hat er uns so geschaffen, dass wir nun das Gute tun.

Gott selbst hat es im Voraus für uns bereitgestellt,  
damit wir unser Leben entsprechend führen können.

Das Geschenk, um das es hier geht, ist das Geschenk der  
Gnade Gottes, seine Zuwendung, seine Liebe. Wir  
können es uns nicht verdienen, dass Gott sich uns  
zuwendet. Zum Beispiel in dem wir uns mit etwas  
besonders hervortun. Sondern Gott sieht uns, wie wir  
sind.

Wir sind sein Werk, nicht unser eigenes. Er sieht das  
Gute und er sieht unsere Fehler, unsere

Unzulänglichkeiten. Er sieht, wo wir Hilfe brauchen, wo wir Mut und Hoffnung brauchen! Und schenkt es uns. Ganz ohne unser Zutun. Nicht weil wir es uns verdient hätten oder weil wir es von Gott fordern könnten.

Der Verfasser des Epheserbriefs beschreibt, was diese Gnade, was dieses Geschenk ausmacht: es ist ein Unterschied wie Tag und Nacht, ein Unterschied wie Leben und Tod.

In einem Lied aus dem EG+ (Eg+50) heißt es: „Ich sage ja, zu dem, der mich erschuf. Ich sage ja, zu seinem Wort und Ruf, zum Lebensgrund und Schöpfer dieser Welt, und der auch mich in seinen Händen hält.“

Gott, als Lebensgrund und Schöpfer der Welt, schenkt uns einen Platz im Himmel, bei Jesus Christus. Zu ihm gehören wir. Dort ist alles anders – dort müssen wir keine Leistung erbringen. Da sind wir aufgehoben. Da gibt es nichts Trennendes. Dort geht nichts Gutes verloren. Da wird niemand vergessen. Das ist uns von Beginn an schon zugesagt, endgültig nehmen wir diesen Platz ein, wenn wir unsere endgültigen Platz im Reich Gottes finden.

Ein Platz, der uns zugesichert wird von Gott, weil wir zu Jesus Christus gehören. „Er hat uns mit Christus auferweckt und zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben. Denn wir gehören zu Christus Jesus!“

Das, was Gott in Jesus Christus getan hat: selbst Mensch zu werden und vom Tod zum Leben aufzuerstehen, das wirkt für uns. Das ist das Ja, das zu uns gesprochen ist: Gottes Ja in Christus

„Ich sage Ja zu dem, der uns gesandt und aus dem Tod zum Leben auferstand und so trotz Hass, Gewalt und Menschenlist für uns zum Freund und Bruder worden ist.“ (Eg+ 50)

Wir gehören zu Christus, deshalb haben wir einen Platz im Himmel bei Gott. Oder anders gesprochen, um das zitierte Lied nochmal aufzunehmen: Wir können Ja und Amen sagen, weil Gott sein Ja zu uns schon längst gesprochen hat.

Das gilt am Lebensanfang, von Beginn an, das zeigt uns jede Taufe. Und das gilt bis zum Ende unseres Lebens auf der Erde und darüber hinaus, das zeigt uns Jesus Christus und sein Weg.

Auf der Erde heute ist vieles noch nicht himmlisch: die Realität unseres Lebens hier kennt Krankheit, Tod und vieles, was Menschen voneinander trennt, Ungerechtigkeit, Armut und Gewalt. Hier geht es noch um Leben oder Tod.

Verständlich ist es schon, wenn einen das entmutigt. Es würde aber folgendes, die eigentliche Botschaft, vergessen: „Er hat uns mit Christus auferweckt und



zusammen mit ihm einen Platz im Himmel gegeben.  
Denn wir gehören zu Christus Jesus!“

Was nicht heißt, dass wir nicht unseren Teil dazu beitragen sollen, Dinge zu verbessern, uns für etwas einzusetzen, gute Taten zu tun: nicht damit, sondern weil wir uns sicher sein können, dass Gott längst Ja zu uns gesagt hat.

Amen.

Und der Friede, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Lied: Amazing Grace EG+ 92,1-4

Fürbitten<sup>i</sup>

Du, Gott, bist reich an Barmherzigkeit.  
Du liebst, die dich lieben.  
Du siehst unsere Sorgen und Ängste.  
Du verlässt uns nicht,  
darum bitten wir dich:  
Erbarme dich.

Die Wälder brennen,  
in der Hitze verdorren die Ernten.  
Fluten reißen alles mit sich.  
Wer helfen kann, ist erschöpft.  
Hilf du, Gott der Barmherzigkeit,  
wir sind hilflos.  
Erbarme dich.

Menschen fliehen vor dem Krieg,  
Diktatoren lassen ihre Gegner foltern.  
Der Hunger wird zur Waffe gegen die Schwächsten.  
Wer Wege aus dem Elend weiß, wird verleumdet.  
Hilf du, Gott der Barmherzigkeit,  
wir sind hilflos.  
Erbarme dich.

Wir sehnen uns nach Hoffnung  
für unsere Kinder,  
für die Kranken,  
für die Trauernden,  
für die Ratlosen und Verzweifelten.  
Wir sehnen uns nach Hoffnung  
für alle, die guten Willens sind,  
für alle, die sich dem Hass verweigern,  
für alle, die sich dem Bösen in den Weg stellen,  
für alle, die dich suchen.  
Wir sehnen uns nach Hoffnung,  
nach deiner Liebe,  
nach deinem Wort,  
nach deiner Barmherzigkeit.  
Du, Gott, bist reich an Barmherzigkeit.  
Du liebst, die dich lieben.  
Bleib mit deiner Barmherzigkeit und Liebe  
in unserer Mitte, in unserem Leben und in unserer Welt  
durch Jesus Christus,  
deinen Sohn und unseren Bruder und Herrn.  
Amen.

## Vater Unser

Vater unser im Himmel  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

## Lied: Gott, dein guter Segen EG 170,1

### Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei  
dir gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir  
Frieden.

---

<sup>i</sup> Quelle: Wochengebet der VELKD, [www.velkd.de](http://www.velkd.de)